

Erkheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: ... 4000 ... 10 Mark ...

Der Kompaß.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag dem Freitag mittag angenommen ...

Verantwortlicher Redakteur I. B. Jos. Gründling.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des 'Kompaß': ... Ponta Grossa: Peter Schamber. ... Curitiba: Jos. Gründling.

Agenten des 'Kompaß': ... Curitiba: Jos. Gründling. ... Curitiba: Jos. Gründling.

Das heutige China.

Das heutige China hat Einzelheiten über eine ... Die heutige China hat Einzelheiten über eine ...

Nicht nur in den Provinzhauptstädten, sondern auch in kleineren Orten wurde überall im ganzen Lande ...

Die Verleumdungs- und Klatschsucht.

In ehrenhafter Menschen Augen gibt es keine verächtlicheren Personen als die Verleumder, die Ehrabschneider. Und ganz nahe verwandt mit diesen ...

schwäch Interesse entgegenzubringen. Dieses letztere betrifft wohl nur kleinliche Dinge, aber häufig ist es doch ...

Die Wahrheit über Portugal. Mit der Ereignissen in Portugal beschäftigt sich gegenwärtig die Presse der ganzen Welt ...

ohne grobe Ausfälle gegen die Merikalen, ohne die gemeinsten Verleumdungen gegen die Portugiesen ...

Portugal — ein Basill Rom! Wirklich großartig! Wann hat denn Portugal Rom Bajallendienste geleistet?

Feuilleton.

Die wilde Rose von Kapland.

Roman von Erich Friesen. Und kräftig schüttelt er Bobby die Hand, an der noch das Blut von der tiefen Schramme hängt, die ...

Und schon wollen plumpe Fäuste das Bündel aus einanderreißen. Doch rasch tritt der Bur dazwischen. ...

„Ist seine Wäsche nicht gezeichnet?“ „Nein.“ „Und die tote Frau? Hast du sie gesehen, Paul?“

„Hall!“ dröhnt Paul von Gölpsen sonore Stimme. „Ich bin auch noch da!“

dieses Jahres ausländische Ordensleute auf Grund der seit 75 Jahren bestehenden kirchenförmlichen Geleise aus ihrem Kloster vertrieben hat. Nach dem heiligen Sprachgebrauch kann man diese Laten der portugiesischen Mächte doch keinen Vandalendienst nennen. Nein, kein Vandalismus war es, sondern ein heiliger Zorn und Anebel im wahren Sinne des Wortes. Und dann soll Portugal sich in letzter Stunde mit Haut und Haar dem Alerius verschrieben haben. In letzter Stunde! Wann war diese letzte Stunde? Selbst die 200 Jahre wird die Kirche in Portugal geteilt. Das Ministerium Letzeira, welches in letzter Stunde, seit Juni dieses Jahres, am Ruder war und am 4. Oktober unter den Trümmern des Thrones ein so lässliches Ende gefunden, bestand aus Radikalen und extremen Elementen, aus Gefinnungslosen des famosen kirchenförmlichen spanischen Ministerpräsidenten Canalejas. Dieses Ministerium war es, welches in dem oben angeführten Falle des Bischofs von Braga seine antiklerikalen Tendenzen zeigte, welches den Kampf gegen die Ordensleute wieder energischer aufnahm, welches über den Apollonischen Nuntius, Mgr. Tonit, räsonnierte, weil er, wie es seine Pflicht war, über die religiösen Verhältnisse in Portugal einen wahrheitsgetreuen Bericht nach Rom sandte. Dieses radikale Ministerium Letzeira war es, welches gerade in letzter Stunde ein kirchenförmliches Schulprogramm ausgearbeitet hat, das dem des Canalejas in Spanien gleich wie ein Ei dem andern: ein Schulprogramm, nach welchem in Portugal, einem Lande, das fast ausschließlich katholische Einwohner hat, die konfessionslose Schule eingeführt werden sollte. — Wie leichtfertig und oberflächlich die kirchenförmliche Presse Behauptungen aufstellte, wie sie die öffentliche Meinung durch Verbrechung und Entstellung der Tatsachen irreführt, um gegen die Kirche mobil zu machen, das beweisen recht schlagend die Whrases, daß Portugal ein Vandalismus gewesen, daß es sich in letzter Stunde mit Haut und Haar dem Alerius verschrieben habe und daher ins Elend geraten sei. Nun, die neue republikanische Regierung wird es nicht unterlassen, die „Vandalendünste“ gegen Rom fortzuführen; sie hat damit schon einen guten Anfang gemacht, indem sie vor einigen Tagen die Klöster durch Militär besetzen und die Mönche und Nonnen aus dem Lande hat verjagen lassen. Das neue Regime ist, wie man sieht, auf dem besten Wege, ein noch treuerer „Vandal“ Roms zu werden, als es die monarchistische Regierung seit beinahe 200 Jahren gewesen ist.

Eine der beliebtesten Redensarten der Antiklerikalen und ihrer Befehlsheben ist die von dem unfehlbaren Einflusse der Kirche und der Alerikalen auf den Fortschritt des Landes. Zum tausendsten Male hat man hören müssen, daß Spanien oder Portugal durch die kirchliche Herrschaft zurückgegangen seien; und jetzt werden die alten stereotypen Whrases speziell in bezug auf Portugal wieder vorgebracht. Nun steht aber fest, und wir haben es in einem vorhergehenden Artikel nachgelesen, daß gerade Portugal damals angefangen hat, den Krebsgang zu gehen, als es anfang, die Kirche und ihre Diener zu bedrücken. Wenn die antiklerikalen Zeitungsschreiber es ehrlieh meinten, wenn es ihnen nicht bloß darum zu tun wäre, ihre elenden Kampfschläge gegen die Religion zu befruchten, dann würden ja mühen sie vorzugehen, daß sie einleuchtend gebildet sind, wissen und anerkennen, daß die kirchliche Herrschaft nicht die Ursache des wirtschaftlichen Rückganges mancher Länder ist. Ein klassisches Beispiel ist das katholische Belgien. Belgien wird seit mehr als 25 Jahren von den Alerikalen, den Katholiken, regiert und kann als das reichste und glücklichste Land der Welt bezeichnet werden. Die kirchliche belgische Regierung liefert den Beweis, was katholische Mächte zum Wohle eines Landes zustande bringen, wie auch Portugal dratlich zeigt, was aus einem Lande wird, in welchem die Antiklerikalen und Kirchenverfolger das Regiment führen. Ehrliche Gegner der Katholiken erkennen dieses unumwunden an. So schrieb der gewiß unverdächtige Barthelemy „Le Temps“ bei Gelegenheit des hiesigen Jubiläums der katholischen Regierung in Belgien:

„Die Regierung der Rechten hat Belgien eine herrliche Periode des Fortschritts gesichert. Was die sozialen Geleise betrifft: diese verdienen unsere Bewunderung; die Geleise betreffend den Arbeitsvertrag, betreffend die Unpfändbarkeit der Arbeitertätigkeit, die Arbeit der Frauen und Kinder, die Gründung von Arbeits- und Industrieräten, endlich die Geleise in bezug auf die Sonntagsruhe und die Dauer der Arbeit in den Minen: alle diese sprechen laut zu gunsten der Regierung.“

Das liberale italienische Blatt „Stampa“ äußert sich folgendermaßen über das katholisch regierte Belgien: „Was den nationalen Reichtum betrifft, nimmt Belgien unter den Völkern der Erde den siebenten Platz ein. Bedenkt man, daß dieses Reichtum bloß 7 1/2 Millionen Menschen angehört, so sieht man, daß Belgien das reichste Land der Welt ist. Was den internationalen Handel betrifft, weist Belgien einen Umsatz von sechs Milliarden und 100 Millionen auf, wodurch das kleine katholische Belgien weit den Außenhandel Italiens (4 Milliarden 600 Millionen) übertrifft. Belgien besitzt auf einer Oberfläche von 30 000 Quadratkilometern 4586 Kilometer Eisenbahnen, also mehr als jedes andere Land der Welt; in Belgien fallen auf 100 Quadratkilometer 15 1/2 Kilometer Eisenbahnen, im zehnfachen England auf 100 Quadratkilometer bloß 11 1/4 Kilometer, in Deutschland 10 1/2, Italien 5 1/2 Kilometer. Antwerpen, das jährlich 12 Millionen Tonnen Handelswaren in seinem Hafen aufnimmt, hat Liverpool und Hamburg überboten und ist der erste Hafen des Kontinents geworden. Die Industrie hat sich in den südlichen Provinzen des Landes auf wunderbare Weise entwickelt. Mehr als zwei Millionen Werdräder werden dabei verwendet. Und dennoch ist die finanzielle Kraft durch diese großartigen Unternehmungen nicht erschöpft. Im Gegenteil: Belgien sendet seine Kapitalien ins Ausland bis in die weitest entfernten Gegenden, um dort Handelsgesellschaften zu gründen und davon reiche Dividenden zu ernten. Die halbe zivilisierte Welt wird mit belgischen Galometern beleuchtet und fährt auf Tramways, die von belgischen Ingenieuren gebaut und mit belgischen Kapitalien angelegt sind. Es gibt im Ausland nicht weniger als 820 belgische Unternehmungen: 584 sind in Europa, 27 in Asien, 96 in Afrika, 116 in Amerika, 17 in Ozeanien. Aber noch mehr: Ohne Diplomatie, ohne Flotte, ohne Kanonen ist es Belgien gelungen, die schönste Kolonie von Zentralafrika zu erwerben.“

Die Börse zu Brüssel, die beinahe ausschließlich belgische Wertpapiere umsetzt, ist eine der mächtigsten der Erde. Im Januar dieses Jahres belägen die bel-

gischen, an der Börse zu Brüssel eingeschätzten Wertpapiere, die ein wahres Bild des beweglichen Vermögens der Belgier geben, den Wert von 11 Milliarden und 345 Millionen Franken. Der gesamte Reichtum — bewegliches und unbewegliches Vermögen — übersteigt nach den gewöhnlichen Schätzungen von Graus und Beernaert, 35 Milliarden, d. h. per Kopf ein Kapital von 5000 Franken, per Familie 25 000 Franken.“

So schreibt die liberale „Stampa“ über das von den Alerikalen regierte Belgien und ruff schließlich entzückt aus: „Belgien ist das reichste und glücklichste Land der Welt!“ — Was sagen nun die Herren Antiklerikalen zu den Erfolgen der katholischen Regierung in Belgien? Leugnen können sie diese Erfolge nicht und anerkennen wollen sie dieselben auch nicht, das läßt ihr Haß gegen die Alerikalen nicht zu, und darum ignorieren sie hochmütig diese glänzenden Erfolge und gehen immer wieder mit der nichts würdigen Whrase und Lüge hantieren, daß der Alerikalismus die Länder zu Grunde richte, daß der Alerikalismus auch Portugal ins Elend geführt habe. — Portugal, wo kein Alerikalismus sondern der verfolgungsfürchtige Antiklerikalismus seit Jahren sein Unwesen getrieben, so daß er jetzt einer 800 Jahre alten Monarchie das Grab gegraben hat. Das ist der Fluch der bösen Tat. Aus dem Schicksal der portugiesischen Monarchie sollten die Regenten der Erde weise Lehren ziehen. Der Bund mit dem Antiklerikalismus führt früher oder später, aber sicher zum Verderben. Das sollte sich besonders König Alfons von Spanien merken, der sein Land dem radikalen Canalejas ausgeliefert hat. Vielleicht ist es noch Zeit, vielleicht ist es aber auch schon in Spanien in Spanien, wie Letzeira in Portugal, der Totengräber der Monarchie sein wird. In Portugal ist es infolge der Mächte der radikal-liberalen kirchenförmlichen Mächte seit Jahrzehnten mit dem Wohlstande, der Sittlichkeit und Bildung bergab gegangen, wie es die geschichtlichen Tatsachen beweisen. — Das ist die Wahrheit über Portugal!

Blendend weiße Zähne — Dentiphainos.



Staat Paraná.

Curitiba. In der Wohnung des Herrn Dr. Ramos brach am letzten Dienstag Feuer aus. Es gelang jedoch, dasselbe mit Hilfe der herbeieilenden Nachbarschaft gleich im Entstehen zu löschen.

— Zu Ehren des Kommandanten des Jägerbataillons, Capitão João Guaberto, veranstalteten dessen Freunde und Bewunderer an seinem Geburtstag, den 11. ds., verschiedene Festlichkeiten im Collião.

— In Itaipocca, bei Ponta Grossa, wurde bei einer Schlägerei Antonio Ribeiro getötet und Manoel Ferreira Goncalves schwer verwundet.

— Wir machen auf die Anzeige der „Garantia da Amazonia“ aufmerksam, bei deren letzter Ziehung die Police des Herrn Contabo Chloa, Angestellter bei Herrn Paulo Hauer, ausgelost wurde.

— Es heißt jetzt, daß Dr. Nilo Pecanha nicht an der Eröffnung der Bahn von Rio bis Porto Alegre teilnehmen, also auch Curitiba nicht besuchen wird. Anarchistische und andere Wappen sind in der Bundeshauptstadt wieder gehörig am Tangen, worin wohl der Grund liegen dürfte, daß der Bundespräsident lieber zu Hause bleibt.

— In einem Neubau des Herrn Dr. José Loyola wurden verschiedene Werkzeuge gestohlen, welche Herr Francisco Raß dort während der Nacht liegen gelassen hat. Der Wert der Werkzeuge beträgt 1500000.

— Aus Jaguaratayon wird berichtet, daß bei einem Streite ein Schwarzer mit Namen Joaquim Pinto von Antonio Falcao erschossen wurde.

Bratkürze! Bratschleier!
Brautkleiderstoffe, Handschuhe, Fächer.

LOUVRE CURITYBANO.

Die Höhe des Wechselkurses unseres Papiergeldes ist eine zur Zeit infolge seines unermittelten Emporschnellens viel erörterte Angelegenheit. Wenn von Seiten des Finanzministeriums auch wiederholt verständig wurde, daß die Bundesregierung die Kursstauung nicht willkürlich hervorgerufen habe, diese vielmehr eine natürliche Folge unserer andauernd günstigen Handelsbilanz sei, so liegt doch andererseits klar auf der Hand, daß der Föderalregierung sowohl, als allen, die Zahlungen an das Ausland zu machen haben, die Wertsteigerung des brasilianischen Papiergeldes (Kurssteigerung) willkommen sein muß. Sowohl der Bund als einzelne Staaten und Kommunen Brasiliens haben infolge von Beteiligungen im Ausland diesem gegenüber bedeutende finanzielle Verpflichtungen auf sich genommen. Je näher wir nun dem Paritätstand (Kurs 2) kommen, desto leichter wird es Brasiliens, seinen Zinsen- und Amortisationsdienst pünktlich zu erfüllen, weil die Ausgaben hierfür in Papiergeld im selben Maße abnehmen, in welchem der Wert des letzteren steigt. Auch zur Einführung der Goldwährung, eines für die Finanzwirtschaft Brasiliens erstrebenswerten Idealzustandes, ist ein weiteres Steigen des Wechselkurses unseres Papiergeldes unerlässliche Bedingung. Man kann daher den Finanzminister Leopoldo de Bulhões wohl verstehen, wenn er persönlich für einen hohen Kurs schwärmt. Auch gibt es zu bedenken, daß der Banco do Brazil andauernd eine höhere Kursstauung notiert als andere Banken in der Bundeshauptstadt, ja, das genannte staatliche Geldinstitut zu Ende September unentwegt den Satz von 18 1/2 aufrecht erhielt, während die anderen, die es ja auch schon damals ein paar Tage auf 18 d und darüber gebracht hatten, auf 17 d zurückgegangen waren und erst langsam wieder einen höheren Kurs annahmen. Dabei ist aber wohl zu bedenken, daß der Banco do Brazil sich des notierten Höchstmaßes, wenigstens in jenen Tagen, bei seinen Transaktionen gar nicht bediente, sondern ihn nur angelegentlich „para olhar“ vor, wie man hierzulande so sagen pflegt.

Der Staatsrat von São Paulo veranlaßte durch den Paulistener Bundesdeputierten General Francisco Glycerio eine Besprechung der Kursfrage in der Finanzkommission des Bundesrates in Rio. Der genannte Abgeordnete befürwortete, ebenso wie die Vorkämpfer des Bundespräsidenten Dr. Nilo Pecanha zu Ende April, die Festlegung des Kurses auf 16 d, obwohl von São Paulo ihm der Auftrag geworden war, für Kurs 15 einzutreten. Da wir anscheinend mit vollen Segeln auf Kurs 19 oder 20 losfahren, so

lah der General wohl ein, daß dem Wunsche São Paulos nicht willfahren werden kann. — Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett hielt der Finanzminister Leopoldo de Bulhões eine Programmrede und führte dabei aus, daß das Bestehen unserer Wirtschaftspolitik auf Valorisation unseres Papiergeldes gerichtet sein und der Kurs wieder auf 27 d gebracht werden müsse. Hierüber könne keine Meinungsverschiedenheit herrschen, sondern höchstens darüber, ob man die Wertsteigerung schnell oder langsam vornehmen solle. Bei dieser Gelegenheit erklärte sich der Minister auch gegen die Konversionskasse, deren Aufhebung bei der gegenwärtigen Lage ihm allerdings nicht angängig erscheint.

Bei seiner Kurs- und Wirtschaftspolitik hat der jetztige Finanzminister in Rio und den Nachbarstaaten wohl Gegner als Freunde. Die Finanzkommission und wohl auch das Plenum des Senats neigt der Kursfixierung auf mäßiger Tare (etwa 16 d) zu. Das ganze Land, speziell der Handelsstand, ist in dieser Frage, die für Brasiliens von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist, in zwei Lager gespalten. Die Exporteure namentlich von Kaffee und Rauschul sind für niedrigen Kurs, weil sie bei solchem mehr brasilianisches Papiergeld für ihre Ware erhalten, die Löhne und sonstigen Spefen aber gar nicht oder wenig vom Kurs beeinflusst werden; daher erklärt es sich auch, daß man z. B. in São Paulo unter den Kaffeekultivatoren von jeher so eifrig auf Kursbasse hingearbeitet hat. Die Importeure und natürlich breite Volkschichten, die vom Ausland eingeführte Waren kaufen müssen, weil bei welchem nicht alle Bedarfsartikel in Brasiliens hergestellt werden, sind mit der gegenwärtigen Regierung für hohen Kursstand, weil bei letzterem die ausländischen Waren sich billiger stellen. Ebenfalls wird vor dem am 15. November erfolgenden Regierungswechsel nach viel über die Kursfrage gestritten werden. Soffentlich gelingt es durch eine gesunde auf das allgemeine Wohl bedachte Wirtschaftspolitik eine dauernde Stabilität in den Wechselkursen unseres Papiergeldes zu bringen, damit die schweren Schädigungen aufhören, welche durch seine Einführung der Republik andauernden Schwankungen verursacht werden!

Fertige Damenwäsche!
Hemdentuche, Stickereien, Spitzen.

Beste Qualitäten.
LOUVRE CURITYBANO.

Marshall Hermes wird nun bald wieder in Brasiliens sein, und man darf jetzt einen Rückblick auf seine ganze Reise werfen. Der erwählte Bundespräsident ist in allen Ländern, die er besuchte, von Regierungen und Volk in außerordentlicher Weise geehrt worden, und darüber dürfen sich alle Bewohner Brasiliens freuen. In Europa weiß man jetzt, daß Brasiliens auf allen Gebieten wirkliche Fortschritte zu verzeichnen hat und auf dem besten Wege ist, in nicht allzu langer Zeit im Völkertanz eine Wörtchen mitzureden. Daher das Bemühen in den verschiedenen Ländern, die Sympathien des zukünftigen Präsidenten zu gewinnen. Außerdem kann man auch feststellen, daß Marshall Hermes mehr vertriebt als mit dem Säbel zu röffeln, wie seine politischen Gegner früher immer glauben machen wollten. Er hat sich im Verkehr mit Fürsten und Diplomaten niemals eine Blöße gegeben, er hat es auch verstanden, allen politischen Fragen gegenüber, welche in der letzten Zeit hier aufschwanden, seine erhabene Stellung zu wahren und sich in keine derselben verwickeln zu lassen. Bei der Kursfrage, der Interpellationsfrage im Saate Rio u. s. w. wurde der politische Takt des Marshalls auf die Probe gestellt, und er hat die Probe bestanden, nicht an letzter Stelle durch kluge Zurückhaltung, die er zu üben wußte. Wir dürfen also das volle Vertrauen haben, daß er auch auf dem Präsidentenstuhle sich als kluger und tüchtiger Mann beweisen und sein Programm, das nichts Unmögliches verspricht, gewissenhaft ausführen wird, zum Nutzen des Landes, zum Wohle des Volkes und zu seiner eigenen Ehre.

Frauen- und Kinderschürzen!
Unterröcke, Mädchenkleider, Knabenanzüge.

Nur billig im
LOUVRE CURITYBANO.

Herwesen. In der „Germania“ lesen wir: Das Kriegsministerium hat in Deutschland vor längerer Zeit Material zur Verteidigung der vorderen Grenze bestellt, welches der Hauptfache nach aus Panzerriemen und Struppstücken besteht. Das Material wird, wie über London gemeldet wird, in der nächsten Zeit in Hamburg nach Rio Grande eingeschifft werden. Es soll einen Wert von 500 000 Pf. Stg. repräsentieren. In England soll in industriellen Kreisen dieses Geschäft lebhaft kommentiert werden. Natürlich liegt sich der Konkurrenzneid der Engländer, die aber doch noch vernünftig genug sind, Brasiliens wenigstens keine Vorschriften zu machen, wie es die Franzosen taten. Selbst wenn die brasilianische Regierung viel Befürworter in der Armee England und Frankreich bevorzugen wollte, könnte sie das aus schwerwiegenden technischen Gründen nicht, denn die Armee ist schon größtenteils mit Krupp'schen Geschütz- und Beschießungsmaterial ausgerüstet, und man würde die Einheitlichkeit und Schlagmaterial einführen. Das ist so verständig und so logisch, daß hierzulande jedes Kind es begreift. Das gesamte Flottenmaterial wird von England bezogen, und so wenig es ratfam erscheint, die Lieferanten zu wechseln, so wenig würde sich ein Wechsel in bezug von Material für die Armee empfehlen.

Tischzeuge und Servietten!
Kaffee- und Tafelgedecke, Bettwäsche.

Billigste Preise.
LOUVRE CURITYBANO.

Ferrer-Rummel. Vorgelesen war es ein Jahr, daß der Anarchist Ferrer in Barcelona standrechtlich erschossen wurde. In der ganzen Welt bemühte sich die anarchistische und antiklerikale Meute, den Tag mit allerlei Krastproben zu begehen. Es ist ihr aber nicht überall gelungen. Hier in Curitiba wurden in einer Zehnjährigen Neben gehalten vor ungefähr zwei Dutzend Jahren zu einem Meeting oder anderen Aufstellungen, daß unsere Arbeiterbewegung viel zu verdienstlos zu leisten, und auch unsere lindernde Zuhörer berufen ist, als antiklerikalen Dummfellen zu sein, welche sich durch Bildung des Geistes vorbereiten, dem Vaterlande und der Menschheit nützlich zu sein, und welche durch militärische Übungen sich in stand setzen, das Vaterland nötigenfalls zu verteidigen,

sehen ein, daß es unter ihrer Würde ist, einen Vandalismus zu nennen, welcher die Nationalfahne einen Vandalismus nannte.

Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Unterzeuge, Hüte!
Neueste Façons.
LOUVRE CURITYBANO.

Im Ackerbauministerium müssen wohl ganz verschiedene Geldquellen vorhanden sein. Wie wir schon berichtet wir, daß man für 20 Contos Valentin kommen ließ. Wie viele Contos monatlich die Valentinaleihe, deren Wirkliche Erlöse dem Bundesfiskus zufließen, kommt nicht an die Öffentlichkeit. Die geldbedürftigen europäischeren werden auf Kosten des Ackerbauministeriums zurückerlöste Hotels einquartiert, weil man dort, bei paganda machen werden. Jetzt lesen wir in Brasiliens, daß der Ackerbauminister für die Verwaltung im Saate Rio, Herrn Oscar Nabarino, auf Staatskosten nach Europa geschickt, um dort Gartenwirtschaft und Blumenzucht zu erlernen. Herr Guanabario muß wohl ein Unvergleichlicher sein, der schon Journalist gewesen. Jetzt geht er nach Pollock zum Ackerbau über; vielleicht wird er noch einmal in Finanzen oder im Seerwesen tätig!

Gardinen, Portieren, Teppiche, Gobelins, Möbelstoffe, Linoleum.
Größtes Lager.
LOUVRE CURITYBANO.

Frachtpreise. In einer in London nachgezogenen Konferenz der am brasilianischen Geschäft beteiligten Schiffahrtsgesellschaften wurde beschlossen, den Frachtpreis um 7 1/2 sh. per Tonne zu erhöhen, den Frachtpreis jedoch nur solche Güter, welche in Brasiliens, nicht solche, die am Rat gelöst werden.

Strümpfe! Taschentücher!
Handtücher, Badetücher, und Mäntel.
Reichhaltiges Sortiment.
LOUVRE CURITYBANO.

Staat Santa Catarina.
Florianopolis. Indianerisch u. s. w.

Die in den Märdern Blumenaus gefangener Begerjunge wurde im Theater zu Florianopolis zu Schau gestellt und mußte dort dem Publikum allerlei Kunststücke vorführen. Die „Patriotische Liga zur Rettung der Indianer“, welche übrigens bis jetzt bitter wenig für die Erziehung ihres Zwertes getan hat, wollte dem am Gymnasium studieren lassen. Als der Liga beschließen von diesem Vorhaben erfuhr, verlor sie mit seinem Buzer. Die Polizei telegraphierte mit allen Richtungen hin, aber der Buzerproß und die Beschädiger konnten nirgends gefunden werden. Im Gymnasium in Florianopolis studiert schon ein Spanier, welcher seinen Landsmann aus dem Urlande bei einer Gegenüberstellung wieder erkannt hatte.

— Deputiertenwahl. Für die Wahl eines Bundesdeputierten an Stelle des Gouverneurs Camel Vidal Ramos wurde Herr Adon Baptista in Jotmoille von der Regierungspartei als Kandidat in Vorführung gebracht.

Handarbeiten! Stickmaterial!
Etamine, Filz, Häckelgarne!

Completes Sortiment.
LOUVRE CURITYBANO.

Bundeshaupstadt.

Der Militärklub hat sich in einer außerordentlichen Versammlung mit dem Urteilspruch beschäftigt, welches über den Offizier Wanderley und einen niedere Militär, welche am Morde der beiden Sidenten am 1. September vorigen Jahres beteiligt waren, von dem Schwurgericht gefällt worden ist. Bekanntlich wurde das höchste Strafmaß über die Angeklagten verhängt. Da aber das Urteil nicht einmütig war, konnten dieselben Berufung einlegen. Bei der abermaligen Gerichtsverhandlung will nun der Militärklub der Angeklagten lüchtige Advokaten stellen und auch sonst darauf hinwirken, daß Freilassung erfolgt. Auch Zettlungen nehmen für die Angeklagten Schickale der Studenten trage der Vollziehung, welche Pflicht es gewesen wäre, die Verhöhnung des Generals Aguiar nicht zuzulassen. Man kann auf den Ausgang der neuen Verhandlungen gespannt sein.

Spazierstücker! Schirme!
Handschuhe! Taschen! Gürtel!

Praktische und elegante Genoes.
LOUVRE CURITYBANO.

Antiklerikales. Die sich in den Säubern der Freimaurer befindenden Rabelagenten telegraphierten nach Rio, daß aus Portugal ausgewiesene Ordensleute sich nach Brasiliens aufschließen wollten. Der Antiklerikale fuhr bei dieser fälschlichen Nachricht ein großer Schreden in die Weine, daß sie allgütlich in einem Meeting gegen die „Annoison“ protestierten und von der Regierung verlangten, daß die Ausschließung nicht erlaubt werde. Hauptredner bei der Redeversammlung war Senator Coelho Lisboa. Nach dem Meeting gegen die Rabelagenten zum Jubelstöße und war die Fenster ein. Die schnell herbeieilende Polizei verhinderte größere Ausschreitungen. Der Antiklerikalismus muß doch auf recht klugweisen Füßen stehen, sonst würde er sich nicht vor unbewaffneten Märdern und Kämpfern fürchten. Hier in Brasiliens ist durch die Verfassung für ihre Ideen Propaganda zu machen. Es sollten auch auf Gewaltmaßnahmen verzichtet und nicht die Anwendung derselben verlangen, welche andere Antiklerikale vertreiben. Hierdurch beweisen sie, daß sie nicht den Will haben, mit ihren Gegnern in einen Kampf einzutreten, bei dem auf beiden Seiten die gleichen Wunden geschlagen werden. Es sind selbe Memmen, diese Frechheiten, welche überall nach Ausnahmesegelegen gegen die Ordensleute schreiten und mit Gewalttaten gegen die Antiklerikale vorgehen. Wenn sie überzeugt sind, daß die Antiklerikale wirklich besser und der Menschheit nützlich sind als das, was von Priestern und Ordensleuten geleistet wird, dann sollen sie diese ihre Ansichten in klaren und überzeugender Weise vortragen und die Welt für die Wahrheit überzeugen suchen, im richtigen oder es der Wahrheit überlassen, für wen sie sich entscheiden will. Das andere Vorgehen ist einfach Tyrannel und Gewalt.

...so das Gegenteil von dem, was sie im Munde führen und auf ihren Mähngelächeln geschrieben haben.

Geschenk-Artikel
für Taufen, Geburtstage, und Hochzeiten.
LOUVRE CURIYBANO.

Staat Amazonas.

Ueber die Absetzung des Gouvernors, Coronel Antonio Bittencourt, und die damit verbundene Revolution in Manaus, von der wir schon berichtet, bringen Telegramme die weitere Mitteilung, daß der Governador gezwungen wurde, seine Amtsgewalt auf die Regierung zu unterschreiben. Ob bei der Beschießung der Stadt wirklich jemand ums Leben gekommen ist, steht noch nicht fest. Da aber Telegramme der letzten Tage ganz davon schweigen, kann man wohl annehmen, daß die ersten Nachrichten stark übertrieben waren. Der Bundespräsident Dr. Nilo Peçanha hat den Bundesstruppen strengen Befehl erteilt lassen, den Governador wieder einzusetzen.

Das Beste für die Zähne — DONTIPHAINOS.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Monarchenbegegnung. Die Nachricht wird bestätigt, daß der Zar Nikolaus von Rußland dem Kaiser Wilhelm im kaiserlichen Schloß zu Potsdam einen Besuch abstatten wird. Der Zar reist anfangs November von Friedberg in Hessen nach Potsdam und kehrt von dort wieder nach Friedberg zurück.

Zentenarfester. In Berlin haben am 9. Oktober die großen Festlichkeiten begonnen zur Feier des ersten Zentenariums der Gründung der dortigen Universität. Am Morgen des 10. Okt. fand ein Festgottesdienst statt, woran sich ein großartiger Festzug anschloß, an welchem 3000 Studenten teilnahmen. In den Räumen der Universität wurde ein Festakt veranstaltet. Viele Geladene, darunter auch einige Professoren aus Nordamerika, waren zugegen.

Ehrung Kaiser Franz Josefs. Der Opernplatz in Berlin soll zu Ehren des Kaisers von Österreich in Kaiser Franz Josef-Platz umgetauft werden.

Der Streik der Hafenarbeiter in Hamburg beendet; desgleichen der Streik der Arbeiter in den Häfen von Moskau.

Die nationale Flugwoche hat am 9. Oktober auf dem Flugplatz von Johannisthal bei Berlin ihren Anfang genommen. 22 deutsche Aviatiker nahmen mit 40 Flugmaschinen verschiedenen Typs an dem Wettfliegen teil.

Oesterreich-Ungarn. Herr v. Riederer, Botschafter, Staatssekretär des Berliner Aeußeren Amtes, ist in Wien eingetroffen. Am 10. d. M. wurde er vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen, und nachher hatte er eine längere Konferenz mit dem Kaiser v. Aehrenthal.

Kanada. Waldbrand. Aus Winnipeg wird gemeldet, daß in den Wäldern an der Grenze mit den Vereinigten Staaten ein schrecklicher Brand gewütet hat. Über 20 Personen sind ums Leben gekommen.

Argentinien. Der neue Präsident der Republik, Herr Saenz Peña, hat am 12. Oktober sein Amt angetreten. Die Volkspartei, welche der neue Präsident vertrat und worin er auf die Notwendigkeit der amerikanischen Verbrüderung hinwies, fand allgemeinen Beifall. — General Dr. Roque Saenz Peña kommt aus Buenos Aires. Als 1879 der chilenisch-peruanische Krieg ausbrach, trat er noch mit 28 Jahren als Freiwilliger bei den Peruanern ein und hielt bis zum Kriegsende bis zuletzt bei ihnen aus. Bei Morro de Arica wurde er gefangen. Für sein Verhalten vor dem Feinde ernannte ihn die peruanische Regierung zum General. Nach Argentinien zurückgekehrt, ließ er sich als Rechtsanwalt nieder und trat auch als politischer Schriftsteller auf. Außer Arbeiten zur Verfassung Argentiniens ist sein Versuch eines internationalen Strafrechts bemerkenswert. In das Abgeordnetenhaus war er schon mit 25 Jahren eingetreten, er war auch wiederholt dessen Präsident. Mitglied der Regierung wurde er zuerst als Unterstaatssekretär des Aeußeren unter Irigoyen. Minister war er 1900 im Ministerium Suarez Celman. Als solcher befehligte er eine Heeresabteilung gegen die Revolutionäre. Wegen seiner Kenntnisse der internationalen Rechtsverhältnisse wurde er früh zu internationalen Kongressen gezogen, so schon 1888 zum Südamerikanischen Juristentag in Montevideo. Im Gegensatz zur Dragolehre mit ihrem „Amerika für die Amerikaner“ verfocht er den Satz: „Amerika für die Welt.“ Auf dem Kongreß zu Washington 1890 erregte er Aufsehen durch seinen Vortrag über die Monroe-Doktrin in ihrer Beziehung auf Südamerika. Nach der Revolution von 1890 verließ er das Feld der Politik, um sich in die Diplomatie zurückzuziehen. Zu dem wurde er Gesandter in Madrid. Als solcher nahm an der Vermählung Alfons' XIII. teil. Gesandter in Rom war Peña seit dem 1. Juni 1907 bis zur Wahl zum Präsidenten. Seine diplomatische Geschäftigkeit hat sich noch jüngst bewährt, als er am 1. Januar d. J. das schwierige Abkommen mit Uruguay ins reine brachte. Saenz Peña ist ein Freund Brasiliens und es bleibt zu hoffen, daß sich die Beziehungen zwischen Brasilien und Argentinien unter seiner Regierung wieder sehr herzlich gestalten werden.

Die Vorgänge in Portugal.

Die Republik findet nun auch in vielen anderen Städten Portugals zahlreiche Anhänger. In Oporto hat jetzt ebenfalls wie in Lissabon, Braga und Setúbal das Militär für die Republik erklärt. Desgleichen in den portugiesischen Kolonien, wie in Goa, Malakka usw., die Republik ausgerufen worden. Selbst der Präsident des letzten monarchistischen Ministeriums, Sá da Bandeira e Sousa, hat die Republik angenommen; er hat sich auch fernerhin politisch betätigen und eine Partei organisieren. Die meisten Ordensleute haben bereits Portugal verlassen. Jene, die im Lande bleiben wollen, müssen den Ordenskleid ablegen. Auch aus Oporto sind die Ordensleute vertrieben worden. Nur jene, die in Oporto Rinderziege halten, dürfen vorläufig noch bleiben. Die Nachricht von der Londoner Zeitung, daß die vertriebenen Ordensleute nach Südamerika gehen würden, wird vom „Dissertatore Romano“, dem Organ des Papsttums, dementiert. Der Präsident der neuen Republik soll erklärt haben, daß die

Die Borgänge in Portugal.

Die Republik findet nun auch in vielen anderen Städten Portugals zahlreiche Anhänger. In Oporto hat jetzt ebenfalls wie in Lissabon, Braga und Setúbal das Militär für die Republik erklärt. Desgleichen in den portugiesischen Kolonien, wie in Goa, Malakka usw., die Republik ausgerufen worden. Selbst der Präsident des letzten monarchistischen Ministeriums, Sá da Bandeira e Sousa, hat die Republik angenommen; er hat sich auch fernerhin politisch betätigen und eine Partei organisieren. Die meisten Ordensleute haben bereits Portugal verlassen. Jene, die im Lande bleiben wollen, müssen den Ordenskleid ablegen. Auch aus Oporto sind die Ordensleute vertrieben worden. Nur jene, die in Oporto Rinderziege halten, dürfen vorläufig noch bleiben. Die Nachricht von der Londoner Zeitung, daß die vertriebenen Ordensleute nach Südamerika gehen würden, wird vom „Dissertatore Romano“, dem Organ des Papsttums, dementiert. Der Präsident der neuen Republik soll erklärt haben, daß die

Trennung von Kirche und Staat vorläufig noch nicht vorgenommen werde und daß der Apostolische Nuntius ruhig in Lissabon bleiben könne. Im Kloster zu Cintra, wo der Apostolische Nuntius residiert, haben die Republikaner eine Hausdurchsuchung gehalten. Die Salafaner haben die italienische Flagge gehißt und den Schutz der italienischen Regierung angerufen. Bei einem Angriff auf ein Kloster in Lissabon am 6. Oktober sind zwei französische Ordensleute getötet worden. Auch der Bischof der Lajastren wurde vom Pöbel umgebracht.

Ueber den Angriff auf das Jesuitenkolleg S. Luis in der Rua das Duellas, wobei sich die Patres mit Dynamitbomben verteidigt haben sollten, wurden lange Telegramme in die Welt hinausgeschickt. Es hieß da, die Revolutionäre hätten, vom Triumph der Revolution berauscht, die Priester in den Straßen angegriffen. Die Studenten der Polytechnischen Schule und bewaffnete Marineoldaten hätten sich zusammengesetzt, um die Priester gegen den Pöbel zu beschützen. Auch bei dem Jesuitenkolleg habe eine Abteilung Wache gehalten. Da plötzlich sei aus einem Fenster des Kollegs eine Bombe auf die daselbst beschützende Wache geworfen worden, wodurch zwei Marineoldaten und ein Kadett getötet wurde. Dieses Vorgehen der Patres habe dann einen Sturm auf den Konvent veranlaßt; alle Anwesen des Konventes seien auf den Kampf vorbereitet gewesen. Es habe dabei viele Tote und Verwundete gegeben.

Wie sich nun herausgestellt hat, ist diese ganze Dynamitbombarde eine Fiktion; sie hat nur in der Phantasie des Lissaboner Pöbels stattgefunden. Sie wurde natürlich in alle Welt hinausgedröhrt und die antikerklichen Zeitungsschreiber sorgten dafür, daß sie unter ihren Lesern bekannt wurde. Es soll uns wundern, ob die betreffenden Blätter die Sache richtig stellen werden.

Wahr ist jedoch, was der Pöbel am folgenden Morgen getan hat. Man zog zu dem erwähnten Jesuitenkolleg, erbrach die Türen, drang hinein, und als man weder Patres noch monarchistische Soldaten, die den Patres beigegebenen hatten, im Kloster antraf, wurde nach unterirdischen Gängen, dem angeblichen Versteck der Patres, gesucht. Die Gänge fand man aber nicht, weil keine existierten, und nun fiel der Pöbel über alles her, was er antraf. In der Kirche wurden Altäre, Bänke, Bilder Krustitze, die Orgel usw. kurz und klein geschlagen und auch in den übrigen Räumen des Konventes hauste der Pöbel wie die Vandalen. Ein Individuum zog die Messgewänder an und äßte die Messe nach. Die provisorische Regierung ist über dieses Vorgehen des Pöbels ungehalten. Man befürchtet diplomatische Verwicklungen.

Die deutsche Presse fährt fort, der Verteilung der portugiesischen Kolonien unter die Mächte das Wort zu reden. So schreibt die „Tägliche Rundschau“ in Berlin, die Republik sei unfähig, die überseeischen portugiesischen Besitzungen zu erhalten, Deutschland und England sollten sie deshalb unter sich teilen. Die republikanische Presse Portugals erklärt, der portugiesische Patriotismus bleibe unter der Republik derselbe, der er unter der Monarchie gewesen sei, und er werde die Verteilung der Kolonien nicht zu lassen.

Kurs: 18; d. l. 1 Mark 0\$654; 1 Krone 0\$560; 1 Frank 0\$530; 1 Dollar 2\$747; 1 Pfund Sterling 13\$333.

Anzeigen.

Elisabeth-Verein.

Am 23. Oktober findet aus Anlass des 26-jährigen Stiftungsfestes in den gütigst zur Verfügung gestellten Räumen der Thalia bei gut besetztem Orchester **grosser Festball** statt. — Die durch Karten Eingeladenen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Anfang 8 1/2 Uhr.** **Der Vorstand.** N.B. Der Reinertrag ist für die Weihnachtsbescherung Armer bestimmt.

Kranken-Unterstützungs-Verein „Cabral.“

Sonntag, den 16. d. M.,
Ausserordentliche Generalversammlung
nachmittags punkt 2 Uhr im Salon Hauer.

- TAGES-ORDNUNG:**
1. Verlesen des Protokolls.
 2. Kassenbericht.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 4. Endgültige Beschlussfassung über die Fahnenweihe.
 5. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die geschätzten Mitglieder ersucht, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

AVIS.

Theater Hauer.

Sonntag, den 16. Oktober 1910,
Kinematographenvorstellung u. Konzert

Bei jeder Witterung. Nur für Eingeladene.
Die letzten Einladungen behalten ihre Gültigkeit.
Anfang Punkt 7 Uhr.
Hochachtungsvoll
Ludwig Carl Egg.

Tüchtige Köchin,

erst kürzlich hier angekommene Deutsche, sucht Stellung in grossem Haushalt, event. auch als Wirtschaftlerin. Zu erfragen im **Armazem Affonso Penna,** Largo do Mercado.

Handw.-Unterst.-Verein.
Sonntag, den 16. Oktober a. c.,
finden zu Gunsten des brasilianischen Flottenvereins, zur Anschaffung des **Dreadnoughts „Riachuelo“**, **grosse Abendfestlichkeiten** statt, zu denen die geehrten Mitglieder nebst geschätzten Familien freundlichst eingeladen werden.
Anfang 8 Uhr!
PROGRAMM:

1. „Viva a armada do Brasil“, Marcha dedicada á frota brasileira von P. Schumann für Klavier, Violinen und gemischten Chor.
2. **Musikstück.**
3. **Studentenstreich**, humoristische Szene für 3 Personen.
4. **Musikstück.**
5. **Marcha „Tiro Rio Branco“**, dedicada aos nossos caçadores victoriosos von P. Schumann für Klavier, Violinen und gemischten Chor.
6. **Die ausgeknobelte Braut**, humoristische Szene mit Gesang.
7. **Kling, Kling** von A. Jäckel, Rheinweinlied für gemischten Chor. (Auf vielseitiges Verlangen!)
8. **Im Gesangverein oder Schreckliche Eifersucht und süße Liebe**, Singspiel von W. Wolff.

PERSONEN: Lerche, Dirigent
Brummer, Gastwirt
Melanie, dessen Tochter
Aurora, deren Tante
Fritze Krähbahn
Nante Schrüffler
Theodor Süsmilch, im Gesangverein «Vergissmeinnicht».

9. **Solovortrag.**
10. **Schiffenfahrt** von A. Jäckel für gemischten Chor. (Auf vielseitiges Verlangen!)
11. **Musterriege am Barren** von der Turn-Sektion.
12. **Grosser Fest-Ball.**

KARTEN sind im Vorverkauf zu haben bei: H. Rehbein, Rua São Francisco; F. Siedel, Rua Rosario; O. Müller, Rua Liberdade; F. Schmidt, Rua Commendador Araujo; E. Wöllner (Kassierer), A. Doubeck (Oekonom) und des abends bei Herrn L. Grummt.

ORDNUNGS-KOMITEE: H. Römer, F. Neujoks, J. Stange, H. Belz.

N.B. Vom Herrn Distriktskommandanten, General Vespasiano de Albuquerque, wurde für den Festabend in liebenswürdiger Weise eine Militärkapelle zur Verfügung gestellt.

DER VORSTAND.

Sie können

sich leicht davon überzeugen, dass die von mir importierten Konserven, Delikatessen, Weine und Liköre weder an Qualität noch an Preiswürdigkeit zu übertreffen sind. Es sollte

mich

freuen, wenn Sie das Heer meiner treuen Kundschaft um Ihre werthe Person vermehren. Wenn Sie es

gerne haben

lasse ich Ihnen alle Ihre Einkäufe bei mir kostenlos ins Haus bringen.
Hochachtungsvoll
Armazem Affonso Penna,
Frederico Keller,
Largo do Mercado.

Garantia da Amazonia.

Durch Telegramm erhielt der Vertreter dieser Gesellschaft Mitteilung, dass bei der letzten Ziehung folgende Mitglieder ausgelost wurden:
9993, Alfredo Gonçalves Vianna in Uruguayana, Rio Grande do Sul.
10323, Antonio Ernesto Cabral in Itubana, Bahia.
12577, Conrado Chyla in Curitiba, Paraná.
7138, Alves.
Die drei ersten sind aus der Südzone Brasiliens. Sie erhalten 5 Contos in Geld und eine Police, die ihren Erben weitere 5 Contos bei ihrem Tode garantiert. Ausserdem können sie auch noch bei den weiteren Ziehungen ausgelost werden, wenn sie mit den Zahlungen fortfahren.
Die Vorteile dieser Versicherungsart liegen auf der Hand.
Prospekte und Informationen bei der Agentur für Paraná in Curitiba, Rua 15 de Novembro 64 (Eingang Rua 1.º de Março 10).
Generalagent:
Professor José Cupertino da Silva Costa.

Junges Mädchen
für die Kinder und für leichte Hausarbeit sucht **sofort bei gutem Lohn Frau Fr. Keller,** Rua 15 de Novembro 734.

Gesucht werden 3 bis 4 tüchtige **Bauschlosser** zu sofortigem Eintritt bei **Frederico Seegmüller,** Maschinenfabrik, Largo 19 de Dezembro.

Ein Caixeiro, welcher der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig ist und möglicherweise etwas Praxis in der Papierbranche hat, findet Stellung in der Buch- und Papierhandlung von **Max Römer,** Rua São Francisco Nr. 34-36.

Maschinenschlosser, Familienvater, sucht Stellung als Werkleiter oder auch als Maschinist in grösserem Betrieb. Derselbe ist Zeichner und vertraut mit elektrischen Licht- und Telephonanlagen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Man verlange **Zigaretten «Musette»**, eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften. 544

Ponta Grossa.

Zu verkaufen sind zwei neue **Bretterhäuser** in der Rua do Rosario in Ponta Grossa. Näheres bei **Conrad Blum.** 661

Ein an der Rua Silva Jardim (Nr. 183) und Nunes Machado gelegenes **Bretterhaus** misst Garten mit 100 Palms Front und 300 Palms Tiefe ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 654

Für Bienenfreunde.

Zu verkaufen ist ein kompletter **Bienenstand** mit Warmpresse und Schleuder. Näheres bei **Alfredo Hoffmann,** Rua do Riachuelo Nr. 56. 640

Zu vermieten

ist eine kleine **Wohnung.** Näheres **Rua do Riachuelo Nr. 63.** 645

Rauchen Sie Zigaretten der Marke „Mimi“, die Errungenschaft des XX. Jahrhunderts. Zu haben in allen Zigarrengeschäften und Konditoreien. 654

Teile meiner Kundschaft am hiesigen Platze sowie auswärts und dem Publikum im allgemeinen mit, dass ich seit dem **1. Oktober** mein Geschäft wieder selbst übernommen habe und stets wie früher **gute und preiswerte Waren** führen werde. Curitiba, den 1. Oktober 1910.

Achtungsvoll
Jorge Bonn,
Wurst- und Fleischwarenfabrik mit Dampftrieb, Largo Zacharias Nr. 7. 647

Gesucht werden 1 **Sattlergeselle** sowie 2 **Lehrlinge.** Praça Tiradentes 28. 660

Für Castro.

In der Hauptstrasse von Castro, Rua Dr. Jorge Xavier Nr. 6, ist ein seit Jahren in Betrieb befindliches Seccos- e Molhados-Geschäft umzugshalber zu verkaufen. Reflektanten können dasselbe, ein grosses Eckhaus, auch mieten für nur 20\$000 pro Monat. Anfragen in dem genannten Hause (Nr. 6). 611

Porto da União.

In Porto da União ist in günstiger Lage ein **Grundstück**, enthaltend 8 Bauplätze mit 2 guten Häusern, ein neues Bretterhaus und ein massiv aus Ziegelsteinen errichtetes Gebäude umzugshalber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 656

Bei einem Lohn von 50\$000 wird ein **Frau** gesucht, welche die Wirtschafft einer kleinen Familie selbständig zu führen weiss. Auskunft wird erteilt in der **Rua 15 de Novembro Nr. 90.** 632

DONTIPHAINOS!

Mundwasser und Zahnpulver hergestellt in der **Schachtel 1\$500** **Deutschen Apotheke.** 655

